Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 16

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Welt

Birnbaum

Apfelbaum

Liebe Kinder!

Unsre Bäume zu erkennen, wenn sie Blätter und Früchte tragen, ist nicht schwer. Wenn Aepfel an einem Baume hängen, dann ist es sicher ein Apfelbaum, und wenn es Birnen sind, dann gewiß kein Zwetschgenbaum, sondern eben ein Birnbaum. Oder nicht? Aber da gibt es in Wald und Feld vielerlei Bäume, bei denen sich der Unggle Redakter selber besinnen muß, wie die eigentlich heißen. Gerade jetzt, wo nirgends Früchte an den Bäumen zu sehen sind, wo sich erst wieder die jungen Knospen bilden, sind die Bäume am schwersten zu erkennen. Die Landmädchen und Landbuben natürlich, die kennen jeden Baum ihrer Heimat. Sie wissen: der mit den knorrigen Aesten am Besenrain, der gibt immer süße Zuckerbirnen, von der Baumreihe beim Dorfschmied kann man Kastanien herunterbengeln, auf der Wiese beim Fuhrhalter Müller gibt's saftige Gravensteiner, und auf welchen Bäumen die schönsten und süßesten Kirschen zu naschen sind, das wissen sie auch noch.

Da hat nun jemand dem Unggle Redakter einige Bilder von ganz kahlen Bäumen geschickt, auf denen kein einziges Früchtlein oder Blättchen zu sehen ist. «Was ist das für ein Baum?» steht auf der Rückseite jedes Bildes. Da konnte sich nun der Unggle Redakter den Kopf zerbrechen. Er ist dann aber an einem schönen Sonntag aufs Land gefahren und hat die Bilder mitgenommen. Wenn er einen Baum sah, der einem auf seinen Bildern glich, dann hat er Bild und Baum genau miteinander verglichen. So hat er denn glücklich herausgefunden, daß alle Kirschbäume einander ähnlich sehen und daß auch die leeren Zwetschgenbäume wieder anders aussehen als die Birnbäume. Die Zwetschgen sehen ja auch anders aus als die Birnen, nicht wahr? Jetzt nimmt es den Unggle Redakter nur wunder, ob ihr auch herausbringt, was das für zwei Bäume sind. Ratet einmal! In der nächsten Nummer kommen dann zwei andere Bäume an die Reihe. Hoffentlich haben sie unterdessen noch keine frischen Blätter bekommen! Damit ihr es ein wenig leichter habt, tue ich neben jeden Baum ein deutliches Bild von seiner Rinde; wenn ihr also den Baum nicht erkennt, dann schaut euch die Rinde genau an und guckt euch nachher ein paar Bäume an, — wahrscheinlich habt ihr es dann gleich heraus. Wer von euch es dann immer noch nicht weiß, der soll einmal die Zeitung umkehren, dann kann er es schwarz auf weiß lesen. Aber bitte erst umdrehen, wenn ihr alles andere probiert habt, — nicht schwindeln!

Wenn ihr um die kahlen Bäume herumstreicht, dann denkt, wie fein das ist, daß in gar nicht so langer Zeit dort Aepfel, Birnen, Zwetschgen, Nüsse hängen werden!

Herzlichen Gruß vom *Unggle Redakter.*

*

Pech.

Der Lehrer sagt: «Peter Inlikofer und Hans Grob, weil ihr in der Geographie nichts gekonnt habt, bleibt ihr nachher noch eine Stunde hier, und jeder schreibt fünfzigmal seine Geburtsstadt auf.»

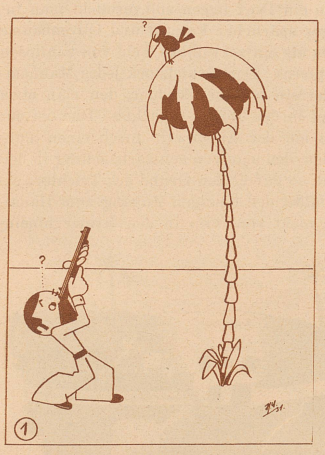
Nach einer Stunde kommt der Lehrer nachschauen. Der Grob schwimmt in Tränen.

«Warum heulst du denn, Grob?»

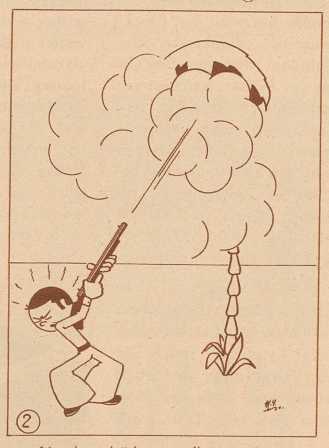
«Ja, der Inlikofer, der ist gleich fertig, der ist in Gais geboren,» schluchzt er ganz aufgeregt, «und ich habe noch so lange zu schreiben, ich bin in La Chaux-de-Fonds geboren!»

Hat euch das Preisausschreiben gefallen? — Seid ihr fest daran?

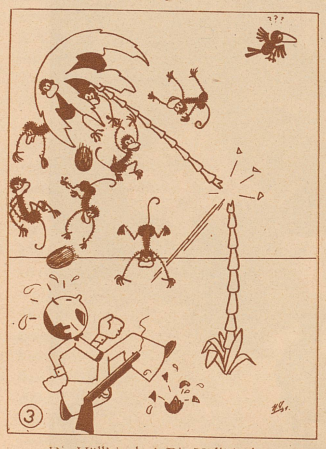
Max begibt sich auf die Jagd



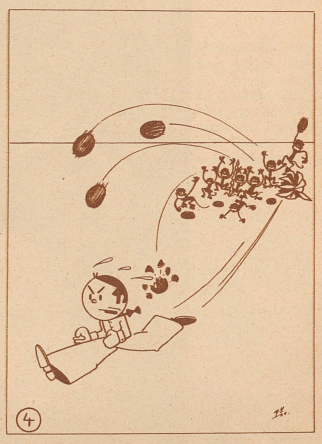
Ha, denkt der Max, du kommst mir recht;
ein Sonntagsbraten – gar nicht schlecht!



Nun losgedrückt aus vollen Händen –
Max, o Max, wie wird das enden?



«Die Höll' ist los! Die Höll' ist los!»
So brüllt der Max, – er brüllt famos.



O Max, du bist ein armer Tropf,
Palmnüsse treffen deinen Kopf.
Die Krähe, froh und heiter,
Die flog ein Bäumchen weiter!